

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin

Lowtech-Konzept für moderne Büros

Nachhaltig sollte der Neubau sein und die Philosophie der Stiftung sichtbar machen. Das wünschte sich die in der freien Wohlfahrtspflege engagierte Stiftung Unionhilfswerk für ihren Verwaltungsneubau im Berliner Stadtteil Friedrichshain-Kreuzberg. Der Entwurf von Baumschlager Eberle Architekten Berlin setzte diese Anforderungen mit einem modernen Bürogebäude um, dass sich als prägnanter Baustein in die Umgebung einfügt und mit seinem innovativen Lowtech-Konzept Maßstäbe setzt.

Hannover, Mai 2023 – Ihren Entwurf für den neuen Hauptsitz der Stiftung Unionhilfswerk verstehen Baumschlager Eberle Architekten als moderne Interpretation der gründerzeitlichen Bauten im Berliner Stadtbezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Mit seinen fünf Geschossen orientiert sich der Verwaltungsneubau an der Traufhöhe der denkmalgeschützten Anlage des Tempelhofer Flughafens auf der gegenüberliegenden Straßenseite und schafft mit seiner schlichten Eleganz einen ruhigen Gegenpol zu dem städtebaulich heterogenen Umfeld.

Die zurückhaltende Lochfassade ist geprägt durch eine klare Ordnung der stehenden Fensterformate mit vierseitig umlaufenden Faschen und tiefen Laibungen. Die Außenwände sind handwerklich verputzt und mit einer kreativen Besenstrichstruktur gestaltet. Ein Unterschnitt im Erdgeschoss betont den Eingangsbereich und gibt dem Gebäude ein Gesicht.

Zukunftsweisende Begegnungswelt

In ihren Leitlinien legt die Stiftung einen hohen Wert auf die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter und zeitgemäße Arbeitsbedingungen. Weg vom klassischen Einzelbüro hin, zur modernen und sozialen Begegnungswelt der Zukunft, war daher die Devise für die Planung. In dem 20 Meter tiefen Gebäude lassen sich alle Ebenen sowohl als Dreibund – mit Mittelzone für Kommunikationsinseln – wie auch als offenes Großraumbüro oder für alternative Büroformen nutzen. Jedes Geschoss hat einen eigenen Bereich für Teamarbeit. Im Erdgeschoss gibt es einen Konferenzbereich.

Ein zentrales Element des Büroneubaus bilden die zueinander



Objektbericht Unionhilfswerk Berlin

versetzt angeordneten Licht-Innenhöfe. Sie schaffen räumliche Verbindungen über alle Geschosse hinweg und erlauben visuelle Begegnungen über die Arbeitswelt hinaus. Ihnen angegliedert sind die Besprechungsräume und Wartezonen für Besucher. Eine Dachterrasse dient als Erweiterung der Management-Lounge und kann von allen Mitarbeitern des Hauses genutzt werden.

Nachhaltig bauen

Für die Bauherrin war es wichtig, mit dem Bürogebäude einen nachhaltigen Begegnungsraum zu schaffen. So sollte der neue Hauptsitz der Stiftung einen positiven Beitrag zur Stadtstruktur leisten, Räume mit hoher Aufenthaltsqualität schaffen sowie schonend mit Ressourcen umgehen und würdevoll altern können.

Baumschlager Eberle Architekten entwickelten dafür mit ihren Partnern ein Konzept, das bei größtmöglicher Behaglichkeit und besten Raumkonditionen mit möglichst wenig Technik auskommen und einen Gesamtprimärenergiebedarf von 100 kWh/m²a nicht übersteigen sollte. Dieser Zielwert wurde bei dem Neubau mit 62,1 kWh/m²a weit unterschritten. „Technische Systeme sind teuer, wartungsintensiv, erhöhen die Lebenszykluskosten und haben selbst einen hohen Energiebedarf,“ erläutert Prof. Gerd Jäger von Baumschlager Eberle Architekten Berlin. Außerdem sollte ein möglichst hoher Eigenstromanteil aus regenerativen Energien produziert und die Baumaterialien auf ihre Umweltfreundlichkeit geprüft werden.

Lowtech-Konzept

Für das Lowtech-Konzept orientierten sich die Architekten auch an ihren Erfahrungen aus ihren sogenannten „2226“-Projekten. Nach dem Motto „Speichern statt dämmen“ sorgt hier eine hohe thermische Masse für eine beständige Temperaturstabilität zwischen 22 und 26 Grad Celsius. „Die Grundidee dabei ist, ein Haus für den menschlichen Komfort sinnvoll zu bauen und die Aufgabe nicht mit Technik, sondern architektonisch zu lösen,“ erklärt Jäger.

Das Bürogebäude der Stiftung Unionhilfswerk ist dank seiner kompakten Form und der hochwärmegedämmten Fassade hochgradig energieeffizient. Es entstehen wenig Energieverluste, weil der Flächenanteil der Glasflächen optimiert und gleichmäßig

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin

verteilt. Die Fenster sind raumhoch und tief an der Innenseite der Außenwand positioniert. Durch die so erreichte Eigenverschattung der Fassade kann auf zusätzliche Sonnenschutzmaßnahmen fast verzichtet werden, wobei innenliegende Folienrollos ergänzend den Blendschutz gewährleisten. Gleichzeitig sorgen die schrägen Laibungen für ausreichenden Lichteinfall.

Die hohe Speicherwirkung von Wänden und Decken bewirkt, dass das Gebäude nur an wenigen Tagen des Jahres temperiert werden muss. Für diese Zeiten steht eine Fußbodenheizung zur Verfügung, die über eine reversible Wärmepumpe versorgt wird und daher auch kühlen kann. Außer in den Besprechungsräumen und Großraumbüros gibt es keine abgehängten Decken, um die Speichermassen zu erhöhen und auch für die Nachtauskühlung zu nutzen, die über die zentralen Lichthöfe aktiviert wird.

Speicheroptimierte Außenwand

Für den monolithischen Wandaufbau der tragenden Außenwand wurde aus statischen Gründen der Poroton Planziegel S10 mit Mineralwollefüllung in einer Stärke von 42,5 Zentimetern verwendet. Der Poroton-S10-MW ist ideal für mehrgeschossiges Bauen – mit Druckfestigkeitsklasse 12 und einer charakteristischen Mauerwerksdruckfestigkeit von 5,2 MN/m² erreicht er einen Spitzenwert für monolithische Wände. Um den Wärmeschutz zu erhöhen, ergänzten die Architekten die Konstruktion durch den Perlit verfüllten Ziegel Poroton-WDF, sodass ein 59 Zentimeter dicker, quasi monolithischer Wandaufbau mit einem U-Wert von 0,15 W/(m²K) entstand. Die Konstruktion wurde außen mit einem hochwertigem, zweilagigen Edelputz und innen mit einem raumklimaausgleichenden Kalkputz ergänzt.

Die hohe speichernde Wirkung macht sich bemerkbar, wie Prof. Gerd Jäger weiß. „Die Speicherfähigkeit der Steine reicht bis zu drei Monaten. Wenn die Wand vom Spätherbst noch Wärme mitnehmen kann, reicht das bis in den Februar.“

Textumfang ca. 5.700 Zeichen

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin

Bautafel

Objekt: Neubau der Stiftung Unionhilfswerk Berlin

Standort: Schwiebusser Straße 18, 10965 Berlin

Architektur: Baumschlager Eberle Architekten, Berlin

Bauherrin: Stiftung Unionhilfswerk Berlin

Bauunternehmen: Ludwig Freytag GmbH & Co. KG

Produkte Wienerberger:

Poroton-S10- 42,5-MW, Poroton-WDF (120 bzw. 80 mm) mit Perlitfüllung

Fertigstellung: 2021



[2023-05_WIE_Objekt_Unionhilfswerk_Berlin_1]:

Der Neubau der Stiftung Unionhilfswerk in Berlin-Friedrichshain-Kreuzberg besticht durch seine schlichte Eleganz sowie die klare Ordnung der Öffnungen mit ihren tiefen Laibungen.

Bild: © Baumschlager Eberle Architekten / Ulrich Schwarz, Berlin

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin



[2023-05_WIE_Objekt_Unionhilfswerk_Berlin_2 und _3]:

Die raumhohen Fenster liegen tief an der Innenseite des Wandaufbaus. Die so geschaffene Eigenverschattung wirkt als Sonnenschutz.

Bild: © Baumschlager Eberle Architekten / Ulrich Schwarz, Berlin

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin



[2023-05_WIE_Objekt_Unionhilfswerk_Berlin_4 und _5]:

Im Zentrum des 20 Meter tiefen Gebäudes erlauben die Lichthöfe räumliche Verbindung und visuelle Kommunikation. Energetisch sind sie für die Belichtung und Nachtauskühlung von großer Bedeutung.

Bild: © Baumschlager Eberle Architekten / Ulrich Schwarz, Berlin

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin



[2023-05_WIE_Objekt_Unionhilfswerk_Berlin_6]:

Eine soziale Begegnungswelt der Zukunft, so hatte sich die Stiftung als Bauherrin ihr neues Verwaltungsgebäude vorgestellt. Baumschlager Eberle erfüllen diese Anforderungen mit einer offenen Bürostruktur und einem innovativen Lowtech-Konzept.

Bild: © Baumschlager Eberle Architekten / Ulrich Schwarz, Berlin



Interview (Video):

Interview über den Neubau des Unionhilfswerks mit Prof. Gerd Jäger, Geschäftsführer Baumschlager Eberle Berlin und Norbert Prochnow, Stiftungsvorstand Unionhilfswerk Berlin.

Video: © Wienerberger

[VIDEO ANSCHAUEN](#)

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin

Text, Abbildungen und Video

Pressemitteilung, druckfähige Abbildungen und Video (Youtube-Link) stehen für Sie zum Download bereit:

[DOWNLOAD Pressemappe](#)

Die MP4-Datei des Interviews (227 MB) finden Sie auch hier:

[DOWNLOAD Video-Datei](#)

Bitte achten Sie auf die korrekte Nennung des Fotonachweises und auf die ausschließliche Verwendung im Zusammenhang mit dieser Pressemitteilung.

Abdruck frei – Belegexemplar an Proesler Kommunikation erbeten.

Herausgeber:

Wienerberger GmbH
Oldenburger Allee 26 | 30659 Hannover
Tel.: 0511 / 61070-0
Fax: 0511 / 614403
E-Mail: info.de@wienerberger.com
www.wienerberger.de

Pressekontakt:

Britta Warmbier
Leitung Kommunikation
Wienerberger GmbH
Tel.: 0511 / 610 70 544
E-Mail: britta.warmbier@wienerberger.com

Redaktion:

Proesler Kommunikation GmbH
Ulrike Nicholson
Karlstraße 2 | 72072 Tübingen
Tel.: 07071 / 234 16
E-Mail: u.nicholson@proesler.com
www.proesler.com

Über Wienerberger

Die deutsche Wienerberger GmbH mit Sitz in Hannover zählt zu den führenden Ziegelherstellern in Deutschland. Sie ist hundertprozentige Tochter der österreichischen Wienerberger AG und seit 1986 auf dem deutschen Markt präsent. Zum Unternehmen zählen aktuell deutschlandweit 17 Ziegelwerke, darunter neun für Poroton-Hintermauerziegel, drei für Terca-Vormauerziegel und Penter-Pflasterklinker sowie drei für Koramic-Dachziegel. Die Argeton-Fassadenplatten werden individuell für jedes Bauvorhaben im Werk Görlitz hergestellt. Wienerberger entwickelt und produziert Tonbaustoffe für die Gebäudehülle vom Keller über die Wand bis zum Dach sowie für die Gestaltung von Freiflächen. Kunden profitieren zudem von einer großen Bandbreite an Services,

Objektbericht Unionhilfswerk Berlin

die sich von der Baustelleneinweisung über eine technische Hotline bis hin zu verschiedenen digitalen Tools erstreckt. Die Wienerberger GmbH beschäftigt am Hauptsitz Hannover und in den verschiedenen Werken insgesamt rund 1 500 Mitarbeiter. Als Tochter der traditionsreichen Wienerberger AG profitiert das Unternehmen von mehr als 200 Jahren Erfahrung in der Kunst des Ziegelbrennens. Europaweit arbeitet ein leistungsstarkes Forschungsteam kontinuierlich daran, die Produkte zu verbessern und neue zu entwickeln. Dadurch gewährleistet Wienerberger eine hohe und ausgereifte Produktqualität in Verbindung mit modernsten und ressourcenschonenden Produktionstechnologien.

Wienerberger ist auch online präsent: Auf [wienerberger.inspirationDE](https://www.wienerberger.inspirationDE) finden Planer Anregungen zum Bauen mit Ton, und auf [Facebook](#) veröffentlicht der Tonbaustoffproduzent regelmäßig Einblicke in das Unternehmen sowie News aus der Baubranche.